

Ein Projekttag der besonderen Art: Siebtklässler der IGS Brachenfeld treffen auf Auszubildende der Walther-Lehmkuhl-Schule

Es war noch dunkel und ungemütlich, als die ersten Schülerinnen und Schüler des siebten Jahrgangs der IGS Brachenfeld auf die geplanten Geschehnisse vor der Walther-Lehmkuhl-Schule (WLS) warteten.

Die Siebtklässler des Technik Wahlpflichtkurses (WP 1) wussten allerdings schon, dass sie heute gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern der Ausbildungsklasse der Tischler des zweiten Ausbildungsjahres von Herrn Heide, Herrn Rohwer und Herrn Jähn ein Kugellabyrinth anfertigen sollen - ein von Herrn Heide entwickeltes Werkstück. Ihre persönlichen Entwürfe hatten die IGS Schüler bereits im Unterricht bei Herrn Eichler an der IGS erstellt.

Auch die Tischler waren sehr gut vorbereitet und auf ihre Rolle als Betreuer eingestellt. Bevor der Unterricht begann, wärmten sich die Siebtklässler schon bei einer Runde Tischkicker auf und staunten auch über die anderen Tischlerei-Produkte, die hier im Fachunterricht entstanden waren. Als dann die Auszubildenden die Werkstatt betraten, schien es so, als würden sich hier zwei Generationen gegenüberstehen - die quirligen Kleinen und die reifen Großen.

Nachdem Herr Heide als Leiter der Fachpraxis die Gruppe begrüßt und seine Freude zum Ausdruck gebracht hatte, dass die Gäste an der WLS eingetroffen waren, fanden sich Zweierteams aus je einem Siebtklässler und einem Auszubildenden zusammen. Auch hier spielte die Größe eine Rolle. Herr Rohwer handhabte es ganz einfach: Schüler und Auszubildende stellten sich jeweils in einer Reihe auf und anschließend wurden aus beiden Reihen Arbeitspaare gebildet.

Die auszubildenden Tischler schlüpfen dabei in eine ganz neue Rolle: die des Betreuers. Sie mussten erklären, anleiten, den Überblick bewahren, unterstützen und für Ordnung sorgen. Mit Geduld und Einfühlungsvermögen meisterten sie ihre Aufgabe und sorgten für eine ruhige, konzentrierte, und auffallend produktiv Arbeitsatmosphäre.

Die Berufsschüler staunten über das große fachliche Interesse der nachrückenden Generation und auch über den Respekt, der ihnen von Schülerinnen und Schüler jüngerer Alters entgegengebracht wurde. Den jungen Schülerinnen und Schüler wurde dabei bewusst, welche interessanten Inhalte und vielfältigen Einsatzmöglichkeiten der Tischlerberuf zu bieten hat – in der Regel mit einem Resultat, das am Ende der Arbeit im wahrsten Sinnen des Wortes „greifbar“ ist.

Beide Seiten waren auf diese Art und Weise voller Eifer in die Arbeit eingebunden und merkten kaum, wie über fünf Stunden intensive Auseinandersetzung mit diesem Projekt vergingen. Am Ende entwickelte sich sogar ein Endspurt, der zu einer erfolgreichen Punktlandung wurde. Alle 14 Kugellabyrinthe waren Punkt 13.00 Uhr fertig.

Den beteiligten „Praktikantenbetreuern“ war die Erleichterung sichtlich anzumerken, ihrer Verantwortung gerecht geworden zu sein. Die Siebtklässler waren stolz auf ihre Arbeit und das Produkt. Nach getaner Arbeit und tollem Einsatz hielten sie es in den Händen und durften es mit nach Hause nehmen.

Alle Beteiligten waren sich darüber einig, dass hier mit Unterstützung der Schulleitungen der Walther-Lehmkuhl-Schule und der IGS Brachenfeld an diesem Tag ein Stück Schulkoooperation im besten Sinne stattgefunden hatte.